

# Long Way

## Liebe braucht seine Zeit

Von abgemeldet

### Kapitel 12: Ein großer Fehler?

„Mach dich bereit! Diesmal werde ich dir den Gnadenstoß verpasse!“, rief sie und schnellte in die Richtung des rothaarigen. In hoher Geschwindigkeit warf sie ihre Shuriken und Kunais darauf bedacht Gaara nicht zu verfehlen. Jeder einzelne Wurf zielte genau auf sein Herz doch konnte er jedem Angriff ausweichen. Noch brauchte er seine Absolute Abwehr nicht die ihn immer beschützt hatte. Allerdings glaubte er nicht den schnellen Angriffen auf Dauer ausweichen zu können. Ihm musste schleunigst etwas einfallen ohne Zora zu verletzen. So lang er auch überlegte, ihm fiel einfach nichts ein.

Ihre Angriffe wurden immer schneller. Bäume litten unter ihren Kunais und von Tieren war nun nicht mehr zu sehen oder gar zu hören. Der Wald schwieg. Der Blick des rothaarigen wanderte umher, auf der Suche nach einem Ort wo er für ein paar Sekunden nachdenken konnte. Ein leichter Schmerz machte sich an seinem Bein breit. Ein Kunai musste ihn gestreift haben denn seine Hose weiß einen Riss auf bei dem eine nicht allzu große Wunde zum Vorschein kam. Langsam wurde es brenzlich, so blieb er stehen, faltete seine Hände und machte Fingerzeichen. Sofort ergriff Zora die Initiative und griff erneut an. Sie zielte genau und traf den rothaarigen direkt im Herzen. Ein erster Triumph machte sich in ihrem Körper breit. Doch, was war das? Vorsichtig lief sie zu Gaara, welcher trotz Kunai in der Brust keiner Reaktion zeigte. Nichts, nicht mal ein Zucken gab er von sich.

//Verdammt!//, der Körper ihres Gegenübers begann sich langsam aufzulösen. Langsam rieselte der Sand zu Boden bis der Körper gänzlich in einem Sandhaufen verschwunden war. Ihr wurde bewusst was geschehen war. Der junge Kazekage hatte zu seinem Schutz einen Suna-Bushin erschaffen und sich damit in Sicherheit gebracht. //Keine schlechte Idee mein Lieber.//, dachte sie sich leicht grinsend. Sie war sich ihrem Sieg sicher. Auch sie schloss nun die Augen und faltete ihre Hände zu Fingerzeichen.

„Kiri-Gakure no jutsu.“, sagte sie voll konzentriert. Augenblicklich versank die ganze Umgebung in dichtem Nebel in dem nur Zora ihre Wege fand. Dies war ihr Element und niemand könnte ihr nun etwas anhaben.

Nichts war mehr zu erkennen. Sein ganzes Blickfeld war von dichtem Nebel umgeben, doch wunderte es ihn nicht im Geringsten. Es war nur eine Frage der Zeit bis sie diese Technik angewandt hätte. Zwar hatte er nicht jetzt damit gerechnet, denn nun stand er da, in einen der Bäume versteckt und dachte nach. Nur knapp konnte er ihrem Angriff

ausweichen obwohl er sie auch hätte angreifen können. Dies allerdings wollte er eben nicht. Er wollte sie nicht verletzen, ihr kein Haar krümmen. Doch was sollte er nun tun? Angespannt sah er sich um. Sein Sandauge hätte in diesem Nebel nicht die geringste Chance. Wahrscheinlich würde sie ihn so oder so als erste gefunden haben. Die Frage war nun wie er mit Zora reden könnte ohne dass sie ihm an den Hals geht.

Ein Geräusch hinter ihm ließ ihn aus seinen Gedanken schrecken. Schnell genug hatte er erkannt dass es die braunhaarige war die ihn erneut attackierte. Nur aus den Augenwinkeln heraus konnte er sie erkennen, wenn auch nicht auf Dauer. Wieder war sie im Nebel verschwunden. Er konnte kaum das Gleichgewicht auf den dünnen Ast des Baumes halten auf dem er nun Schutz suchte. Wieder hatte Zora ihn erwischt, traf die Schulter die nun stark blutete. Den Schmerz in seinem Bein nahm er kaum wahr, zu doll war der Schmerz in seiner Schulter. Er erkannte noch immer nichts durch den dichten Nebel, doch konnte sie nicht weit sein. Sie wusste nun wo er sich befand und würde auf den Richtigen Augenblick warten den rothaarigen anzugreifen. So konnte es nicht weiter gehen. Sein Blick erhob sich, sah entschlossen nach vorn. Fast lautlos sprang er von dem Baum auf den nicht sichtbaren Waldboden. Sein Entschluss stand fest und wenn es ihm das Leben kosten würde.

„Zora!“, rief er sodass es durch den ganzen Wald schallte.

Gaara´s Stimme ertönte laut. Zwar wusste sie wo er sich befand doch traute sie seiner Aktion nicht. Es musste eine Falle sein. Eine Falle der sie sich nicht so einfach hinbeugen würde.

>Worauf wartest du? Das ist deine Chance! <

„Es ist eine Falle...ich kenne ihn.“, sagte sie leise, sodass es der rothaarige nicht hören konnte. Die Stimme in ihrem Kopf wurde immer eindringlicher und unglaubwürdiger, doch ließ ihr Verstand nicht zu sich zu widersetzen. Etwas in ihr hinderte sie daran. Der aber wachsende Hass war stärker. Einmal atmete sie durch bevor sie sich schnell auf den stehenden Kazekage zu bewegte, mit einem Kunai in der Hand haltend.

Nur noch wenige Meter war sie von ihm entfernt, bedacht den Blick nicht abzuwenden und auch er tat keine Anstalten auszuweichen. Er verzog nur leicht das Gesicht als sich das Kunai in seine Brust rammte und tief im Körper steckte. Zora verharrte in ihrer Bewegung doch hielt sie das Kunai noch immer fest in der Hand. Ihr Zorn, die Wut in ihr erlosch allmähig. Stattdessen machte sich ein gewisser Triumph in ihr breit. Ihr Kunai saß tief und würde den gezielten Erfolg bringen. Doch noch immer gab er keinen Ton von sich und auch ihre Blicke trafen sich nicht.

>Gut gemacht mein Kind<

„Ja“, sagte sie eher zu sich selber. Arme schlungen sich um ihren Körper welche sie zu dem schweigenden Kazekage zogen. Beiläufig entfernte er das Kunai aus seiner Brust dessen Wunde stark anfang zu bluten. Mit geweiteten Augen lehnte ihr Kopf an dessen Schulter. Was sollte das?

Minuten vergingen in denen keiner der beiden auch nur ein Wort redete. Die braunhaarige konnte hören wie das Herz des rothaarigen schnell und ungleichmäßig schlug. Ihr Blick wurde durch Tränen getrübt. Wieso hatte sie das nur getan? Schluchzend vergrub sie den Kopf an seiner Brust.

„Gaara...!“, schluchzte sie leise als wieder Schritte zu hören waren. Die Blicke beider wanderten in diese Richtung aus welcher eine Frau nun in die Hände klatschte und hämisch grinste.

„Wie rührend...Zora du enttäuscht mich. Ich dachte du würdest auf deine Mutter hören.“, sprach diese. Zora begriff nun was hier vor sich ging. Sie hatte sich in ihrer

Wut und Verzweiflung täuschen lassen. Nun erkannte sie wer da stand. Es war die Frau die Gaara in den Armen hielt, die Frau die sie auf ihn aufgehetzt hatte.

Gaara's Griff hatte sich gelöst und er sank zu Boden. Erschrocken sah die braunhaarige zu ihm hinunter. Seinem Gesichtsausdruck zu Urteilen machte ihm die tiefe Wunde doch ziemlich zu schaffen. Schwer atmend legte er eine Hand auf die Wunde und sah auf, sein Blick zu der Frau gewandt. Er vermochte nichts zu sagen.

Langsam schritt die junge Frau auf dem am Boden hockenden Kazekage zu.

„Komm ihm nicht zu nahe!“, sagte Zora im drohenden Ton und stellte sich schützend vor Gaara, welcher noch immer schwer atmete.

Die Frau konnte sich ein spöttisches Lachen nicht verkneifen als sie die beiden so sah. „Wie Herzallerliebste...Zora, ein Mädchen aus Kiri-Gakure beschützt den Kazekage, schon lustig wenn man bedenkt das du es warst der ihn so zugerichtet hat!“, wieder lachte sie laut, doch wurde dieses sehr bald zu einem ersticktem keuchen. Sand hatte sich um deren Körper gewunden und drohte sie zu zerdrücken. Zora sah hinab zu Gaara, welcher unter Anstrengung seinen Arm gehoben hatte.

„Sabaku Kyuu.“, sagte er leise und formte seine Hand zu einer Faust. Ein Schrei ließ Zora zu der Frau schauen. Diese wurde schnell aber, so schien es, ziemlich schmerzhaft zerdrückt. Die braunhaarige riss die Augen auf denn noch nie hatte sie jemanden gesehen der auf solche Art und Weise getötet wurde.

Etwas fiel zu Boden woraufhin sie sich umdrehte. Wieder bekam sie einen Schreck, kniete sich zu dem nun bewusstlosen Kazekage.

„Gaara-sama?“, fragte sie vorsichtig doch bekam sie keine Antwort. Ihre Hand fuhr zu ihm und fühlte seinen Puls. Er ging schnell aber gleichmäßig. Dennoch konnte sie ihre Tränen nicht zurück halten. So hatte sie doch den einzig wichtigen Menschen in ihrem Leben verletzt. Schlimmer aber war das sie sich so hat täuschen lassen.

„Es tut mir so leid!“